

Törnbericht Kanaren 17.-24.02.2018 (Auszug aus den Logbüchern der SY Tinto und SY Don Carlos)



Skipper und Crew der SY Tinto (Dufour 412 GL)
Jens Bester (Skipper), Jan Splitthoff (Coskipper), Horst Bester (Crew),
Christian Vega (Crew), Rainer Goldbach (Crew), Philipp Goldbach (Crew)

Skipper und Crew der SY Don Carlos (Dufour 512 GL)
Ralf Poth (Skipper), Dirk Kinna (Coskipper), Jupp Jentjens (Crew),
Günther Porst (Crew), Klaus Schwelm (Crew), Manfred Muth (Crew)

1.Tag: Samstag, 17.02.18 (Anreise)

Die Anreise zu unserer Marina del Sur in Las Galletas an der Südwestecke Teneriffas erfolgte in zwei Gruppen:

- Gruppe 1 (Flug Düsseldorf-Teneriffa/Süd): Horst Bester, Ralf Poth, Jupp Jentjens (Anreise am 15.02.), Klaus Schwelm (Anreise ebenfalls am 15.02.), Günther Porst (Anreise bereits am 03.02. von Düsseldorf nach Lanzarote und am 17.02. Flugtransfer mit dem Inselhopper von Lanzarote nach Teneriffa)
- Gruppe 2 (Flug Frankfurt- Teneriffa/Süd): Jens Bester, Jan Splitthoff, Christian Vega, Rainer Goldbach, Philipp Goldbach, Dirk Kinna, Manfred Muth

Leider konnte unser Segelkamerad Manfred Keller die geplante Reise wegen eines Fußbruchs, den er sich während eines Kretaurlofs zugezogen hatte, nicht antreten. Das hatte zur Folge, dass beide Yachten nun mit jeweils 6 Seglern paritätisch besetzt waren.

Ein weiteres, wenn auch weniger schmerzhaftes Missgeschick, ereilte unseren peruanischen Seglerfreund Christian Arce:

Sein Gepäck wurde versehentlich nicht nach Teneriffa, sondern nach Lanzarote geflogen. Aufgrund seiner spanischen Muttersprache war es ihm aber ein Leichtes, das Gepäck nach zahlreichen Telefonaten nach Teneriffa zu lotsen. Trotz der unterschiedlichen Anreisebedingungen und Flugverspätungen trafen alle Segler im Laufe des Nachmittags in der Marina del Sur per Bus oder Taxi ein.



Dort wurden die Frühflieger Ralf und Horst bereits um 12:00h von Jupp und Klaus mit einem Glas Wein bei sommerlichen 22°C gebührend empfangen.

Bereits am frühen Nachmittag konnten wir unsere Yachten betreten und unser Gepäck am Heckspiegel bis zur Schiffsübergabe zwischenlagern

Die beiden Schiffe waren erst ein Jahr alt und vorzüglich ausgestattet: Zur Ausrüstung gehörten u.a. ein Kühlschrank an Deck, ein Gasgrill am Heck, Elektrowinschen auf der Don Carlos und elektrisch betriebene Toiletten auf der Tinto.



Gegen 17 Uhr erfolgte die Schiffsübergabe ohne Probleme. Wenig später gingen die von den Skippern benannten Einkäufer in den nicht ganz so nahen Supermarkt, um Proviant einzukaufen und zu bunkern. Dazu wurden pro Schiff je zwei große Einkaufswagen (Foto oben links) benötigt, die randvoll gefüllt waren.

Abends folgten wir der Einladung des Vercharterers „Lavacharter“ zum „Candlelightdinner“ im nahegelegenen Hafenrestaurant (Foto oben Mitte). Leider war das Restaurant hoffnungslos überfüllt, was aber nicht verwundert, denn 77 Segler waren der Einladung des Vercharterers zum 1. EIS-Cup nach Teneriffa gefolgt. Einige Segler mussten daher an Tischen im Freien Platz nehmen (Foto oben rechts), was angesichts der niedrigen Abendtemperaturen eine frostige Angelegenheit war.

Das Essen und der Wein waren aber wie erwartet sehr lecker. Weiter ist das sehr freundliche und hilfsbereite Marinapersonal unter Führung von Aline zu loben. Der einzige Wermutstropfen betraf den Sanitärbereich, in dem lediglich zwei sehr enge Duschkabinen mit lauwarmem Wasser zur Verfügung standen.

2.Tag: Sonntag, 18.02.18 Marina Del Sur/Teneriffa nach San Sebastian/La Gomera

geplant: 24sm, tatsächlich 26sm, davon 23sm gesegelt



Der Tag begann sehr vielversprechend: Der Vercharterer hatte uns schon wieder eingeladen, diesmal zu einem üppigen Frühstücksbuffet u.a. mit Räucherlachs und Croissants, bei dem es an nichts fehlte.

Beim allmorgendlichen Briefing der Skipper und Coskipper erhielten diese vom Vercharterer für jeden Segler einen Briefumschlag mit einer zu lösenden Tagesaufgabe, die entweder knifflig, eher lustig oder nicht lösbar war. Beispiel: „Packer möglichst viele Bierdosen in einen Eimer und platziere diesen im Kühlschrank“. Diese Aufgabe gehörte offensichtlich zur Kategorie „nicht lösbar“ und löste bei uns keine Begeisterungstürme aus.

Aufgrund der kurzen Tagesstrecke konnten wir es uns erlauben, auf Christians Gepäck zu warten, das gegen 11 Uhr endlich in der Marina eintraf.

Die Tinto legte daher erst um 12 Uhr ab, nachdem die 10 anderen Yachten bereits ausgelaufen waren. Beim Ablegen bestand ein Marineiro darauf, alle Festmacher am Steg in der Marina Del Sul zurückzulassen. In unserem nächsten Zielhafen San Sebastian auf La Gomera lägen für uns neue Festmacherleinen aus, was sich jedoch als fake news erwies.

Der Vercharterer hatte uns beim Skipperbriefing darauf hingewiesen, dass es aufgrund der Wetterlage (Wind aus Nordost 2-3 Bft, in Böen 4-6 Bft) ratsam sei, zunächst an der Westküste Teneriffas im Schutz der Insel nach Norden zu segeln und dann auf halbem Weg einen Westkurs von rund 270° auf San Sebastian abzusetzen. Wir folgten diesem Vorschlag, aber der Wind blies weiter nur mit mageren 2-3 Bft.



Delfine begleiteten uns (Foto links) und wir warfen immer wieder einen Blick zurück auf den mächtigen, 3718 m hohen Vulkan Teide (Foto unten) auf Teneriffa mit seinem charakteristischen, verschneiten Gipfel, der seinen letzten Ausbruch 1909 hatte.



Der Wind ging dann kurzzeitig auf nur noch 1-2 Bft zurück und wir bargen die Segel. 4 sm vor San Sebastian frischte der Wind dann aber wieder auf die angekündigten 4-6 Bft auf. Flugs waren die Segel wieder gesetzt und wir wurden mit einer Rauschefahrt von bis zu 9 kn belohnt.

An der Hafeneinfahrt von San Sebastian kam uns gegen 18:00h die auslaufende, riesige Aida blu (Foto rechts) entgegen. Ein Begleitboot raste auf uns zu und man forderte uns nachdrücklich auf, unseren Kurs nach Süden zu ändern, um die extrem langsam fahrende, manövrierbehinderte Aida nicht zu behindern.

Beim Anlegen in der Marina San Sebastian stellen wir fest, dass die morgens versprochenen Festmacher fehlen. Ersatzweise behelfen wir uns mit einer 40m langen Allzweckleine. Außerdem funktioniert das Bugstrahlruder nicht:

Bei starkem Seitenwind ist das nicht lustig. Beide Probleme löst aber der von Lavacharter beauftragte Marineiro in kurzer Zeit, d.h. wir erhalten neue Festmacher und das Bugstrahlruder wird repariert.



Die Don Carlos hatte an diesem Tag und auch an den folgenden Tagen ganz andere Probleme: Beim Segelsetzen wurde die Elektrowinch zum Hissen des Großsegels eingesetzt, dabei wurde der Kopf des Großsegels überdehnt und eingerissen. Das Groß wurde dann in der Marina San Sebastian provisorisch repariert (Foto rechts), d.h. das Groß durfte während des gesamten Törns nicht mehr voll gesetzt werden. Der Fall zeigt, dass der Einsatz von Elektrowinschen nicht immer Vorteile bringt. Der Nachteil liegt auf der Hand: Mit der mechanisch bedienten

Winch von Hand gesetzte Segel lassen viel feinfühler erkennen, wann das Segel beim Hissen klemmt und wann es frei läuft.



Abends gingen wir nach einem kurzen Rundgang durch San Sebastian (Foto links) in einem kleinen Restaurant in der Ortsmitte gut essen (Foto rechts). Dazu gab es leckeren Landwein aus La Gomera.

Für Jan war es ein besonderes Erlebnis, San Sebastian zu besuchen, denn er hat hier als Schüler ein ganzes Jahr lang gelebt.

An diesem Abend waren alle Segler ziemlich müde und nach einem kurzen Absacker an Bord verholten sich alle nach diesem schönen Segeltag zufrieden in ihre Kojen.



3.Tag: Montag, 19.02.18 San Sebastian/La Gomera nach Puerto de la Estaca/El Hierro

geplant: 51sm, tatsächlich: 51sm, davon 50sm gesegelt



Abgelegt um 10:00h, angelegt in la Estaca um 17:45h. Der Wind kommt aus NE mit 3-4 Bft und wir können herrlich segeln. Nach 1h dreht der Wind auf NW und wir können mit fast halbem Wind einen Anlieger bis El Hierro fahren. Zwischendurch flaut der Wind ab, d.h. wir können kochen und an Deck essen (Foto links). Kaum waren die Teller abgeräumt, frischte der Wind auf 4-5 Bft aus NW (in Böen 6 Bft) auf. Jeder durfte mal ans Ruder (Foto rechts) und es wurden 10kn Fahrt erreicht. Skipper Jens steht am Ruder und stößt Jubelschreie aus. Wir segeln offensichtlich auf dem offenen Atlantik: Die Wellenhöhe nimmt ständig zu und erreicht 1,5-2m, so dass die Wellen ständig beobachtet und ausgesteuert werden müssen. Das Anlegen in der Marina in Puerto de la Estaca auf El Hierro ist wegen Seitenwind nicht ganz einfach, aber das reparierte Bugstrahlruder unterstützt den Steuermann. Die Marina ist Teil eines schmucklosen Industriehafens und befindet sich im Aufbau. Lobend muss erwähnt werden, dass keine großen Formalitäten beim Checkin beim Hafenmeister erledigt werden müssen. Außerdem ist der Sanitärbereich jederzeit ohne Magnetkarte zugänglich. Abends wird an Bord gegessen, es gibt Reste vom Mittagessen mit Brot und Wein. Wir sind gespannt auf den nächsten Tag, für den eine Inselrundfahrt vorgesehen ist.

4.Tag: Dienstag, 20.02.18 (Inselausflug auf El Hierro)



Um 9:00h erhalten wir hohen Besuch von der Präsidentin der Inselregierung, Frau Allende (Foto links). Ein Fernsehteam interviewt die Präsidentin und einige Segler. Die Präsidentin meint, dass noch nie zuvor eine so große Gruppe von 11 Yachten die Marina Puerto de la Estaca auf El Hierro angelaufen habe. Man strebe eine Ausweitung des Wassersporttourismus auf den Kanaren und auf El Hierro an. Nach einer Stunde ist alles vorbei und wir können unseren Inselausflug beginnen. Zwei Busse bringen uns zunächst in die kleine Inselhauptstadt Valverde (im Norden der Insel), in der wir das sehenswerte Rathaus (Foto rechts) und die Kirche (Foto unten links) besichtigen.



Anschließend machen wir einen kurzen Stopp am Mirador de la Peña (Foto rechts), einem hübschen Aussichtspunkt und Restaurant im Westen der Insel, das von dem berühmten kanarischen Architekten Cesar Manrique geplant und gebaut worden ist.





Von hier aus hat man einen fantastischen Blick entlang der Küste nach Norden (Foto links) und nach Süden (Foto rechts).



Weiter geht's zu dem kleinen, etwas unscheinbaren Dorf und Hafen von Puerto de la Restinga im Südosten der Insel (Foto links), wo wir in einem sehr kleinen Restaurant erstklassig zu Mittag essen. Es gibt leckere Vorspeisen, Paella mit Meeresfrüchten (Foto oben rechts) und Dessert nach Wahl. Dazu wird reichlich guter Wein in Karaffen gereicht.



Danach geht's weiter zum sehenswerten Aussichtspunkt Mirador de las Playas (Foto links), der auf halber Strecke zwischen La Restinga und La Estaca liegt. Unterwegs kommen wir an Windrädern (Foto rechts) vorbei, mit deren Windstrom bei ausreichend Wind Pumpen angetrieben werden, die Meerwasser in drei kleine, höher gelegene Stauseen pumpen. Bei Windmangel wird das hochgepumpte Wasser zur Stromerzeugung genutzt, indem das Wasser aus den Stauseen zu Turbinen geleitet wird.

5.Tag: Mittwoch, 21.02.18 Puerto de la Estaca/El Hierro nach Valle Gran Rey Puerto de Vueltas/La Gomera

geplant: 36sm, tatsächlich: 38sm, davon 36sm gesegelt

Abgelegt um 08:00h, angelegt in Valle Gran Rey um 16:30h. Der Wind kommt heute mal wieder aus NE zunächst mit 3-4 Bft, später mit 7 Bft (30 kn) und wir können herrlich segeln. Kurz vor der Ankunft in Valle Gran Rey haben wir auf der Tinto ein Problem: Von der Steuerbord-Genua-Winsch (Hersteller LEWMAR) hat sich die Kopfverschraubung komplett gelöst und die lose Winsch droht über Bord zu gehen. Dabei stellen wir staunend fest, dass beide Genuawinschen der Tinto nur von dem kurzen Gewinde einer dünnen Kunststoffscheibe an

Bord gehalten werden. Geistesgegenwärtig greift der Skipper zu und rettet den Kunststoffring und die lose Winsch. Wegen der nichteinsatzbereiten Winsch wird schnell die Genua geborgen.

Ein schöner und zugleich harter Segeltag geht zu Ende, wobei der Wind bis 0,5 sm vor der Hafeneinfahrt stetig mit 7 Bft. wehte, wobei bis zu 9 kn Fahrt erreicht wurden (Foto links). Erst kurz vor dem Hafen bergen wir das Großsegel.



Der kleine Hafen ist überfüllt und wir gehen längsseits zur Don Carlos (Foto rechts oben).

Beim Rundgang durch den kleinen Ort Valle Gran Rey (Fotos links und rechts) fällt auf, dass der Reiseführer „Cruising Guide to the Canary Islands“, recht hat:

Hier findet man viele Althippies (auch aus Deutschland) mit wehenden grauen Haaren, die in den Siebziger Jahren hier angekommen und hängen geblieben sind. Es gibt daher im Ort einen deutschen Fleischer und einen deutschen Bäcker. Heute wird auf der Tinto an Bord gegessen, es gibt Risotto mit Steaks (vom deutschen Metzger in Valle Gran Rey), dazu wird kanarischer Weißwein gereicht.



Von der Don Carlos erfahren wir, dass deren Großsegel noch einen weiteren Defekt hat: Diesmal blockierte ein Mastrutscher das Großsegelvorliek (Foto links).

Wir befinden uns auf den Kanaren in einer afrikanischen Klimazone und die Vegetation ist tatsächlich uneuropäisch.



6.Tag: Donnerstag, 22.02.18 (Valle Gran Rey (Puerto de Vueltas)/La Gomera nach San Sebastian/La Gomera

geplant: 15 sm, tatsächlich: 15 sm, davon 0 sm gesegelt



Abgelegt um 04:15h in Puerto de Vueltas, angelegt in San Sebastian um 07:45h. Nachts hatte der Wind gedreht, so dass starker Schwell in die Hafeneinfahrt drückte. Dadurch wurde die Tinto und die Don Carlos auf die innenliegende SY Spirit (ebenfalls EIS-Cup-Teilnehmer) gedrückt, so dass deren Skipper eine Beschädigung seiner Yacht befürchtete. Innerhalb einer Viertelstunde hat die Tinto es dann geschafft, abzulegen. Das Ablegen klappte bei völliger Dunkelheit wie geschmiert (Foto links). Kurz darauf legten auch die Don Carlos und weitere 4 Boote von Lava Charter ab (Foto rechts). Mit Hilfe des Plotters war die Navigation einfach. Eine Nachtfahrt ist immer etwas Besonderes und wir geniessen die besondere Stimmung an Deck. Auf halber Strecke begegnete uns die Fähre auf dem Weg nach San Sebastian, wo wir mit dem ersten Licht um 07:45h anlegten. Kurz zuvor hatte uns die Don Carlos überholt, um sich an unseren alten Liegeplatz zu legen. Dies werteten wir als unseemännischen Akt und schworen uns, bei Gelegenheit gebührend Rache zu nehmen. Wir hatten aber Glück und fanden bald einen anderen komfortablen Liegeplatz, so dass der Zorn schnell verrauchte. Kurz vor Erreichen des Hafens setzte Regen ein.

Ein Telefonanruf beim Vercharterer in Las Galletas ergab, dass für den morgigen Regattatag Südwind mit bis zu 12 Bft angesagt ist. Dadurch werde der Heimathafen Las Galletas nicht mehr einlaufbar. Heute um 11:00h bei der Skipperbesprechung wird entschieden, ob die Regatta stattfindet oder ob noch heute nach Las Galletas ausgelaufen wird. Gegen 11:00h klart es auf und die Sonne scheint. Die Entscheidung lautet: Wie geplant wird die Regatta morgen um 9:00h gestartet.

Die Crew der Tinto geht danach im Ort spazieren und verzehrt in einer Strandbar köstliche Calamares. Danach wird Eis im Eissalon genossen. Inzwischen ist es im Hafen voll geworden: Zwei große Fähren (Foto links) haben angelegt und ein Dreimaster (Alexander von Humboldt II, rechts) gesellt sich später dazu.



Die Crew der Tinto besucht den Parador von Sebastian, der hoch über der Stadt thront (Bild links). Der Parador ist, wie die meisten Paradores in Spanien, geschmackvoll eingerichtet und zählt zum Feinsten, was die gehobene Hotellerie und Gastronomie auf den Kanaren zu bieten hat. Wir genießen die wunderschöne Aussicht auf den Ort San Sebastian (Foto rechts), das Meer (Foto links) und den Park (Foto unten) bei einer leckeren Tasse Kaffee (Cortado). Besser geht's nicht.

An Bord gibt es heute abend Nudelsalat, Lachs an Reibekuchen und natürlich Rotwein und Weißwein.



Bei einem letzten Blick auf den Hafen entdecken wir eine entmastete Segelyacht (Foto links) deren Mast typischerweise in etwa einem Drittel der Masthöhe gebrochen ist. Wir machen uns Gedanken, wie es zu solch einer Entmastung kommen konnte und uns wird plötzlich klar, dass wir in einem anspruchsvollen Starkwindrevier segeln, das gelegentlich ungemütlich und ggf. auch gefährlich werden kann.



7.Tag: Freitag, 23.02.18 (San Sebastian/La Gomera nach Marina Del Sur/Teneriffa

geplant: 26 sm, tatsächlich: 32 sm, davon 32 sm gesegelt)

Heute ist endlich Regattatag. Dafür stehen wir gerne um 06:30h auf und es gibt ein Basisfrühstück. Wir sind gespannt, wie das Wetter heute werden wird. Es weht um 07:00h zunächst aus Südwest, später aus Süd mit 4 bis 5 Bft. Das sieht nicht schlecht aus. Um 08:20h ist Skipperbriefing, Start soll um 9:30h sein. Wir laufen um 08:45h aus und setzen gegen 09:00h die Segel. Der Himmel ist tiefschwarz und kurz vor dem Start setzt kräftiger



Platzregen ein und es gibt starke Böen. Wir warten beidgedreht auf den Start. Von Norden her nähert sich uns eine mächtige Windhose und wir fragen uns, ob das vielleicht schon ein Tornado ist. Das kann ja heiter werden. Kurz vor dem Start beenden wir das Beidrehen und queren um 09:30h die Startlinie unter Volzeug mit einem Schrick in den Schoten, um etwas Druck aus den Segeln zu nehmen. Es folgt eine Rauschefahrt mit bis zu 9 kn Fahrt. Bei allzu heftigen Böen wird das Großsegel gefiert, so dass sich die Krängung in Grenzen hält. Allmählich beruhigt sich das Wetter, die Böen werden schwächer, der Regen hört auf und es klart auf (Foto links: Die Don Carlos kurz vor dem Ziel). Wir sind mit unserer Yacht so stark beschäftigt, dass wir auf die konkurrierenden Yachten und ihre Positionen kaum achten können. Um 13:32h erreichen wir die Ziellinie in der Nähe unserer Marina in Las Galletas. Regattaergebnis: Von den 11 gemeldeten, startberechtigten Yachten ist eine Yacht nicht gestartet, 3 Yachten haben aufgegeben, die 41Ft-Tinto erreichte einen ehrenvollen 3. Platz und die 51Ft-Don Carlos erzielte trotz des defekten Großsegels einen respektablen 4. Platz. Ursprünglich sollte es eine Yardstick-Wertung geben, die aber von der Regattaleitung nicht angewendet wurde. Bemerkenswert ist, dass ausgerechnet die kleinste Yacht, eine 38-Fuß-Bavaria, die Regatta gewonnen hat.



Abends wurde dann im Hafenrestaurant kräftig gesungen und gefeiert. Höhepunkt war die Verleihung der Medaillen an die Skipper Jens und Ralf und ihre Crews.

Das vorzügliche Buffet mit Bier und Wein rundete den schönen Abend und das Ende dieses tollen Törns ab.

8.Tag: Samstag, 24.02.18 (Abreisetag)

Es ist Abreisetag. Eine wunderschöne Segelwoche mit viel Wind und zahlreichen schönen Momenten liegt hinter uns. Die Rückflüge der Crews verteilen sich über den ganzen Tag und so nutzen einige der später abreisenden Segler die Gelegenheit in einem nahen Restaurant zu frühstücken und zu relaxen.